

Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Kleinanzeigen in reaktionellen Zeilen mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für farbige und sobald eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krapfen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 25. August 1911.

== Nr. 1946. ==

Japan im Kampf.

Der Däne Karl Larsen hat für ein Buch (jetzt in deutscher Uebersetzung vorliegt) den Wert des japanischen Offiziers Sakurai Ichu-Dan, Menschenopfer: Tagebuch eines japanischen Offiziers. F. Viefelds Verlag in Hamburg i. B.) zur Grundlage genommen, um die Psyche und Kultur, die ethischen Auffassungen, die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit der Japaner zu beleuchten.

Die Aufzeichnungen Sakurais haben nicht nur überall die Aufmerksamkeit militärischer Sachverständiger auf sich gelenkt, sondern sie sind auch schon, wie Larsens Werk zeigt, als Leitfaden zur Erkenntnis der japanischen Seele benutzt worden. Denn so wie Sakurai war, so er gegen die Russen kämpfte, so waren sie alle. Sakurai hat uns einen Brief bewahrt, der von einem Gemeinen, kurz bevor er fiel, an Mutter und Schwester geschrieben wurde. Darin heißt es:

„Schon zweimal war ich mit in einer hoffnungsverlassenen Schaar und immer noch sitzt mir der Kopf zwischen den Schultern. Von über 200 Mann, die den anderen im Regiment vorangingen, lebten nur 20 mit heilen Gliedern zurück. Glücklicher- oder unglücklicher-weise war ich unter diesen wenigen. Aber der Mensch lebt nur 50 Jahre. Wenn ich mein Leben nicht jetzt hergebe, bekomme ich keine passende Gelegenheit mehr dazu. Sterben muß ich früher oder später, und da ziehe ich es vor, jermalt zu werden, wie ein Edelstein, statt weiter zu bestanden wie ein Ziegelstein. Daß es Kugel oder Bajonet sein oder was es sonst noch gibt, ich kann nur einmal sterben. Jetzt ist meine Todesstunde gekommen. Ich bin ein Bauernsohn, aber ich werde bejubelt werden wie die Blüte, wie die Blüte des jungen Kirschbaumes, wenn ich mich tapfer schlage und auf dem Schlachtfeld sterbe, statt eines natürlichen Todes, aber ohne Ehre in einer strohbedeckten Hütte auf einer Grasmatte.“

Und er unterschrieb den Brief: „Verstorbenen Gemeiner in der Infanterie des Regiments“.

Ueber allen menschlichen Streitigkeiten, sagt Larsen, über all dem rechtlich so verzwickelt schwer Entwirrbaren schwebt in Bewußtsein des Japaners das Recht des Vaterlandes.

*) Karl Larsen. Japan im Kampf. Verlag von Werten und Voening in Frankfurt.

Und der Krieg ist das Gottesurteil. Ein anderes gibt es nicht. Nach japanischer Auffassung ist daher der Krieg niemals absichtlich, nur heilig. Entscheidet er doch über des Vaterlandes heilige Sache. Der Krieg fordert Menschenleben, aber der ehrenvolle Tod ist der Eingang zur Fortsetzung des Lebens von Geschlecht zu Geschlecht. Der Krieg verursacht Leiden, aber Leiden sind dem Menschen eine Schulung zur Selbstbeherrschung, der Mutter aller Tugenden. Der Krieg kostet Geld, aber Geld ist wie Reisig im Brandopfer für die Ehre.

Alle Zeugnisse, nicht zum geringsten die russischen bestätigen, daß die Japaner ihre Gefangenen mit großer Freundlichkeit und viel Anteilnahme behandelten, „ohne die geringste Spur von anmaßender Ueberlegenheit oder Prahlerei“, wie Oberst Hamilton hinzusetzt. Die Verwundeten unter ihnen wurden mit außerordentlicher Sorgfalt gepflegt und mit hervorragender ärztlicher Kunst, was den amerikanischen Militärarzt Louis L. Seaman veranlaßt, die Wirksamkeit des japanischen Sanitätswesens während des Feldzuges als den „wirklichen Triumph“ zu bezeichnen, den der Krieg den Japanern brachte. Die Rücksicht gegen den Feind folgt ihm auch nach dem Tode.

Während die Japaner ihre eigenen Toten verbrannten, verwendeten sie stets, wo irgend tunlich, Zeit und Mühe, um die russischen Leichen unmittelbar in die Erde zu betten, sie setzten pietätvoll ein Kreuz auf die Gräber und ließen buddhistische Priester Gebete für die Seele sprechen.

Zur Mitternachtsstunde des Tages, wo Sakurais Regiment die Mobilmachungsbefehle erhielt, sitzt der junge Leutnant zu Hause allein in seiner Stube und schwingt voll Härlichkeit sein Schwert im Mondenschein. „Sicher haben viele andere Soldaten in derselben Nacht das gleiche getan“, sagt Sakurai. Und in seinen späteren Schilderungen der strömenden Regengüsse, die vor Port Arthur Belt und Zeug durchdrangen, gelten die Bejorgnisse oftmals mehr den Gewehren, als den Offizieren und Soldaten. Dem Italiener Barzini fällt es in der Wandschurkei auf, mit welcher eigentümlich „lieblicher Art“ die japanischen Artilleristen ihre Haubitzen pflegen und bedienen. Der deutsche Militärattaché Bronsart v. Schellendorf bemerkt, daß der japanische Soldat niemals dazwischen willigen würde, daß sein Säbel

zum Durchschneiden von Lauer oder Stricken verwendet würde, geschweige denn zum Aufbrechen von Risten. Mit denkbar größtem Feingefühl pflegen die Offiziere in jeder Hinsicht den Stolz der Soldaten auf ihren Stand und ihre Waffen, die nicht nur militärische Werkzeuge, sondern erhabene Sinnbilder sind.

Der ungarische Rittmeister Späth, der den Krieg als Attaché auf russischer Seite mitmachte, erzählt von den ersten japanischen Gefangenen, die er sah. Die Szene spielt in einem Tempelhofe. Russische Infanteristen tragen zwei große Bahren heran, auf denen zwei verwundete Japaner liegen, ein anderer schleppt sich hinfend, auf einen Stock gestützt, mit Ertrübener Hauptes ein, die Augen fest auf die kleine Gruppe, die im Tempelhof beisammen ist, gerichtet. Niemand spricht. Das einzige, was man hört, ist der Schritt der russischen Eskorte. Nun wird das Auge des kleinen Japaners, es erzählt Späth, noch größer — er lacht auf — oder vielleicht hat er auch was gerufen. Ein scharfer Knall, ein heftiger Luftdruck, vor den Augen wirbelt weißer Pulverdampf. Die vorderen Leute der Eskorte und die vordere Bahre mit dem Verwundeten und dessen Träger lagen am Boden. Der hellblickende lachende Japaner! Noch schwebte eine Rauchwolke über ihn, dann sah man Füße in einer Blutlache, etwas Breiartiges aus dem Eingeweide hängen, und einen Oberkörper, von dem ein Teil der Haut und der Kleider über den Kopf zurückgezogen war. Ich finde keine Worte, um zu beschreiben, was ich damals fühlte. Das entsetzliche Schauspiel erschütterte uns alle, stumm blickten wir auf das Gräßliche, was unsere Augen so fassungslos schnell gesehen sahen. Jeder von uns fühlte, daß er in diesem Moment eine Offenbarung gesehen, an die er vorher nicht geglaubt hatte, daß es noch heute ein Volk gibt, das lachend zu sterben weiß, das den Tod einer selbst ehrenvollen Gefangenenshaft vorzieht“.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. August 1911.

Ankunft des Erzherzog-Thronfolgers. Heute gegen 6 Uhr abends trifft der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand an Bord des gleichnamigen Schlachtschiffes in Pola ein, um von hier aus die

Martha war die Tochter des lituanischen Bauern Samuel. Sie heiratete im Hause Glück den schwedischen Dragoner Johan. Für Eheglück währte aber nur kurze Zeit. Die Erstgeburt Marienburgs (Liefland) durch die Russen setzte ihm ein Ende. Sie wurde die Kriegsbente Scheremetjew, der sie an Menschikow abtrat; dieser als schlauser Pfäffling, der den Geschmack seines Herrn kannte, schenkte die dralle Magd dem Zaren. Als Mätresse des Zaren gebar Martha, die mittlerweile den Namen Katharina in der griechisch-katholischen Kirche erhalten hatte, die Großfürstin Anna, welche die Mutter Peters III. wurde, und die Großfürstin Elisabeth, spätere Kaiserin von Rußland. Eine kirchliche Trauung mit dem Zaren, wenn überhaupt eine derartige Zeremonie stattgefunden hat, erfolgte wahrscheinlich erst im Jahre 1712.

Die Frau ist eine der Stammütter Kaiser Wilhelm II., durch seine Großmutter, Kaiserin Augusta, Tochter der Großfürstin Maria Paulowna, und Karl Friedrichs von Sachsen-Weimar. Man begegnet dem Namen Katharina I. außerdem in den Ahnentafeln vieler Fürstlichkeiten.

Durch die Ehen Alfons' XIII. von Spanien und Viktor Emanuel III. von Italien dürfte mit der Zeit die Demo-

Weiterfahrt anzutreten, die den Prinzen als Gast des Deutschen Kaisers nach Kiel zur Teilnahme an den deutschen Flottenmanövern führt. Die Abreise erfolgt mutmaßlich um 8 Uhr abends im Hofsonderzuge. Gelegentlich des kurzen Aufenthaltes des Erzherzogs werden heute abends die Riva, die Infanteriekaserne und die Arena beleuchtet, während die Militärmusik konzertieren. Das Programm des festlichen Empfanges ist folgendes: die Riva vom Bellonatore bis zum Hauptmolo, sämtliche Gebäude der Riva und die Arena werden illuminiert sein. Es konzertieren vier Musikkapellen, und zwar auf der Riva die Veteranenkapelle, auf einem Schiffe ein 87er Streichorchester, an der Einmündung des Elisabethmolo die städtische Kapelle und bei der Landungsstelle die Marinemusik. Auf dem Molo finden sich zur Begrüßung und Huldbigung die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, die dienstfreien Offiziere und Staatsbeamten ein. Ein Feuerwerk wird nicht verfehen, den Glanz der patriotischen Feier zu erhöhen. Die Abreise erfolgt, wie schon erwähnt, um 8 Uhr abends, und zwar mittels Hofsonderzuges, der von der Einmündung zum Elisabethmolo abgeht. Dies sei allen jenen, die Zeugen der Festlichkeit sein wollen, mitgeteilt.

Von der Eskader. Heute läuft die Eskader in Pola ein. Damit hat die Periode der Sommereskader ihr Ende erreicht. Schon am 31. d. Mts. erfolgt die Bildung der Wintereskader. Zum Kommandanten wurde Konteradmiral Graf L a n j u s, zum Stabschef Linienflottenkapitän Anton Ebler von T r i u l z i ernannt. Zum Vorkommando der Militärbefehlshaber des Hafens wird Linienflottenkapitän S e i d e n s a c h e r bestimmt.

Kriegsflotte. Da unsere Kriegsflotte bisher nur über einen schnelllaufenden Aufklärungskreuzer S. M. S. Admiral Spaun verfügte, so sah sich die Marineverwaltung gezwungen von den Delegationen des Jahres 1911 die erforderlichen Kredite zum Bau von drei Kreuzern von je zirka 3500 Tonnen Displacement im Betrage von 30 Millionen Kronen zu beanspruchen. Wie bekannt, wurde dieser Betrag der Marineverwaltung auch bewilligt und nun ist die Vergebung des Baues der drei Schiffe erfolgt. Der Kreuzer „G“ wird auf der Werke Cantiere Navale Triestino in Monfalcone erbaut werden; die feierliche Kiel-

kränzung auch der in einem hohen Maße mit genealogischem Stolz begabten katholischen Dynastien der Habsburger und der Wittelsbacher erfolgen. Denn nach dem Austritt Portugals aus der Reihe der Monarchien verengert sich noch mehr der Kreis der regierenden Häuser, die beim Abschluß von Ehen für die oben erwähnten Familien in Betracht kommen. Die Abstammung der Königin Ena von Spanien ist einer interessanten Beleuchtung durch Professor F. Frohheim in Straßburg unterzogen worden. Aus derselben geht unter anderem hervor, daß der Kaiser Alu der Wattenberger Heinrich Wilhelm Schwebpeuhäuser, Pfarrer in Sessenheim war, und zwar als Vorgänger des oft genannten Pfarrers Jakob W r i o n.

Was die Vorfahren der Königin von Spanien anbetrifft, so darf man annehmen, daß dieselben in einer nicht zu entfernten Vergangenheit auf derselben sozialen Stufe gestanden haben, wie der Begründer der serbischen Dynastie Kara-Georgiewitsch, der dem bäuerlichen Stande angehörte; nur unterschieden sich die montenegrinischen Fürsten von ihren serbischen Kollegen durch ihre Liebe zum Waffenhandwerk, das von ihnen zur Zeit und zur Unzeit geübt wurde.

Feuilleton.

Fürstenblut und Bürgerblut.

Eine der Ursachen, weshalb die Lehre vom Gottesgnadentum der Fürsten ehemals bereitwillig anerkannt wurde und auch heute noch in den zahlreichen Anhängern findet, dürfte in den genealogischen Verhältnissen der regierenden Häuser gesucht werden. Die Anfänge der Bourbonen, der Hohenzollern, der Wittelsbacher usw. verlieren sich im Dunkel einer Verwirrung, dem zehn Jahrhunderte den Ehrgeiz erweckenden Nimbus des Alters verleiht haben. Es war aber nicht immer so. Im Jahr 1061, als das Haus Hohenzollern mit Burchardus et Wezil de Zoloz zum ersten Male urkundlich erwähnt wird, gab es fleißige Chronologen unter den Wenden, welche ganz genau seinen Vorfahren des Markgrafen bezeichneten, der zu dem die Pflegschar mit dem Schwert verbunden hatte. Nach und nach gerieten aber die wichtigsten Daten in Vergessenheit und man schloß sich schließlich auf Nimmerwiedersehen verloren, da die Buchdruckerkunst zu spät auf dem Schauplatz der Weltgeschichte erschien, um sie festzuhalten. Mittlerweile sind wir aber im Kreislauf der Jahre wieder an einen Punkt gelangt,

von dem aus ebenso wie im ersten Jahrhundert sich die bürgerlichen Anfänge der regierenden Fürstentümer erkennen lassen, soweit ein bürgerlicher Einschlag stattgefunden hat. Und zwar ist dieser gar nicht unbedeutend. Das erste Beispiel einer legalen Fürstenehe gab unter den deutschen Fürsten Leopold von D e s s a u (1698—1747), der besser unter dem Namen „der alte Dessauer“ bekannt ist und vor der Schlacht bei Kesselsdorf gebeten haben soll: „Gieher Gott, stehe mir heute gnädig bei oder, willst du nicht, so hilf wenigstens den Schurken, den Feinden nicht, sondern sieh zu, wie es kommt,“ und schlug seinen eigenen Weg ein, als es galt, ein Eheweib heimzuführen. Er heiratete 1698 eine schöne und kluge Anna Luise F ö h s e, die Tochter eines Dessauer Apothekers. Unter den regierenden Fürstlichkeiten befinden sich folgende Nachkommen des Apothekers Föhse: Friedrich II., Herzog von Anhalt-Dessau; Friedrich, Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz; Wilhelm, Großherzog von Oldenburg; Wilhelmine, Großherzogin von Luxemburg; Wilhelmine, Großherzogin von Baden.

Die Heirat des alten Dessauers wurde seinerzeit wenig bemerkt. Desto größere Sensation erregte das Verhältnis Peters I. von Rußland zu Martha, der ehemaligen Magd des Marienburger Pastors Silke.

legung erfolgt am 9. September 1. S. durch die Erzherzogin Maria Josepha. Die Kreuzer „H“ und „I“ wurden an die Danubiuswerfte vergeben. Der Kreuzer „H“ dürfte noch im Laufe dieses Monats, der Kreuzer „I“ vielleicht schon im nächsten Monate, gefertigt werden. Ueber die neuen Kreuzer wäre zu berichten, daß als Baumaterial durchwegs hoch festes Stiel, ein Siemens Martinstahl von besonderer Denbarkeit, Zähigkeit und Bruchfestigkeit zur Verwendung gelangen wird, das nach einem patentierten Verfahren im Inlande hergestellt wird. Der Schiffkörper wird folgende Dimensionen aufweisen: 126 Meter Länge, 12,8 Meter Breite, 4,6 Meter Tiefe von der Wasserlinie abwärts, 3 Meter Freibord von da bis zur Oberkante des toten Werkes. Bei einem Tonnengehalt von 3540 Tonnen wird ein Panzergürtel von 60 Millimeter Dicke, ein Querschottpanzer von 30 Millimeter Dicke und ein das Schiffinnere schützendes, schiffbratdeckelförmiges, horizontales Panzerdeck von 20 Millimeter Stärke eingebaut werden. Zwei Turbinenmaschinen, System Paratch, von zusammen 20.000 HP., die aus 16 Narrow-Wasserröhren gefeuert werden und an vier Propellern arbeiten, sollen diesen Rapidkreuzern eine Fahrgeschwindigkeit von 26 Seemeilen in der Stunde erteilen. Die Artilleriearmierung ist im Interesse des Hauptzweckes, das in einer möglichst großen Geschwindigkeit besteht, ziemlich bescheiden, was bei solchen Kreuzern, die nicht zum Kampfe, sondern in erster Linie für den Auslug bestimmt sind, ganz zulässig ist. Die Schiffartillerie besteht aus 7 Stück 10 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen L/45 und aus 2 Stück 37 Millimeter Vitrailkanonen, System Stoda. An offensiven Einrichtungen erhalten die Kreuzer noch mehrere Unterwasser-Vanzierstationen für 45-Zentimeter-Torpedos. Zwei Masten mit Einrichtungen für Radiotelegraphie, 2 Kamine, 8 Seitenboote, 6 Dampfboote und 4 Lichtstarke elektrische Scheinwerfer werden die sonstige Ausrüstung und Ausstattung dieser modernen Neubauten vervollständigen. Der Aktionskreis dürfte mindestens 4000 Seemeilen betragen. Der Besatzungsstand dürfte mit 350 Mann bemessen werden.

Oesterreichischer Flottenverein. Der Kaiser hat dem Damenkomitee des vom Oesterreichischen Flottenvereine veranstalteten Bonbontages den Betrag von 300 Kronen überwiesen und außerdem ein in hübschvollsten Worten gehaltenes Schreiben an das Damenkomitee richten lassen. Von mehreren Erzherzoginnen sind ebenfalls namhafte Spenden eingelaufen. — Ueber den Verkauf der Bonbons in Pola, dessen Ergebnis umso höher anzuschlagen ist, als zur Zeit die Eskader auswärts war und zahlreiches Publikum in den Sommerfrischen weilt, sei noch nachgetragen, daß sich der Verkauf am 18. August in der ganzen Stadt (nicht nur im Werkergarten) vollzog.

Die Theaterfaison. Die Saison im Politeama beginnt, wie schon mitgeteilt wurde, Anfangs September mit Vorstellungen der Operngesellschaft Lombardo. Dieses Ensemble, das seiner Kunstkräfte und seiner Inszenierung wegen in Pola sehr beliebt ist, gibt seine erste Vorstellung am 7. September und bleibt zehn Abende in Pola. Nachher wird sich die dramatische Gesellschaft „Grand Guignol“, Sainati zu einem längeren Gastspiele einfinden. Ende September oder Anfangs Oktober wird die Opernfaison eröffnet, die aller Voraussicht nach das hiesige Publikum mit einigen hier bisher nicht aufgeführten Werken bekanntmachen wird.

Um italienischen Bezug aus Südtirol nach Triest zu fördern, hat sich vor kurzem in Triest ein eigener Ausschuss gebildet, der sofort mit italienischen Reisenden Südtirols in Verbindung getreten ist. Die bisherige Tätigkeit des Ausschusses soll bereits den erhofften Erfolg gezeitigt haben. Der Zweck der Aktion soll der sein, dem Strom der Auswanderer aus Südtirol, der bisher nach Deutschland ging, nach Triest zu leiten und so die slavische Einwanderung zu hemmen, andererseits dem sich vor allem im Baugewerbe, der Kunsttischlerei und anderen Gewerben immer fühlbarer machenden Arbeitermangel abzuhelfen.

Die Hitze dauert fast ungeschwächt an und macht sich mit Rücksicht auf die fast vollständige Windstille sehr unangenehm fühlbar. In den letzten Tagen lastet hier die Herrschaft des Scirocco mit lähmender Beharrlichkeit auf allem Treiben. Einige geringe Niederschläge vermochten darin keine Aenderung hervorzuwirken. In ganz Mitteleuropa, mit Ausnahme der Schweiz, sind die Temperaturen stark gestiegen. Die Wetterlage hat sich allerdings geändert und läßt auf baldigem Eintritt kühleren Wetters rechnen. — In Nordtirolo sind schwere Wolkenbrüche niedergegangen;

gen; zwischen Franzensfeste und Mitterwald wurden drei Brücken weggerissen, der Wagenverkehr ist unmöglich. Im Dejtal geht die Hitze so hoch wie bei dem Seeausbruch im Jahre 1848. In Tumpen und Umhausen stehen bereits viele Häuser unter Wasser, der Talboden ist weit hin überschwemmt. Brücken und Stege sind weggerissen, der Postverkehr ist unmöglich; die Hitze führt viel Holz, Fensterstöcke und andere Bestandteile mit. Im Vinschgau ist der Ischimbach ausgetreten und hat viele Felder übershottet. Nächst dem Gemeindefaule in Almgung schlug der Blitz in ein Transformatorhäuschen und einen Mast der „Eiswerke“. Der Leitungsdraht schmolz und die herabfallenden Drähte tödten die gerade vorübergehende Schusterstättin Schärmer. — Auch aus Italien werden Unwetter gemeldet. So wütete ein heftiger Wolkenbruch, der mit einem Orkan verbunden war, in der Provinz Sondrio und verursachte eine Ueberschwemmung. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen, An Straßen und Fiebern wurde arger Schaden angerichtet. Auch sieben Todesopfer werden gemeldet. Ueber Mailand wütete ein furchtbares Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz zweifmal in den Dom schlug. Ein Blitzschlag traf die Madonnafigur an der Spitze des Domes und trennte ihren rechten Arm ab.

Die Cholera. In Triest hat sich schon seit Tagen kein neuer Fall von Cholera ereignet. In Fiume ist die Cholera noch nicht erloschen.

Typen und Kostüme aus Istrien. Herr R. Marincovich, Besitzer der gleichnamigen Papierwarenhandlung in der Via Giulio, ein geübter Amateurfotograph, hat in Dignano, Galliano, Valle, Zabronich, Smogliani und anderen istrischen Orten sehr gelungene Aufnahmen gemacht, die Leute und Trachten Istriens in einer interessanten Weise darstellen und im gefälligen kolorierten Bilde festhalten. Die Serie wurde nunmehr auf Ansichtskarten reproduziert und kann in dem erwähnten Geschäfte ganz oder en detail erworben werden. In den wenigen Tagen, da die Karten ausliegen, haben sich schon zahlreiche Freunde dieser neuesten Erscheinung auf dem Gebiete der lokalen Ansichtskartenwesens gebildet.

Infektions-Krankheiten in Pola. Stand der Infektions-Krankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 19. August 1911: 6 Fälle Scharlach, 5 Fälle Bauchtyphus, 0 Fall Diphtheritis, 1 Fall Masern.

Eine mysteriöse Affäre. Gestern nacht um viertel 1 Uhr vernahm ein in S. Polilcarpo patrollierender Wachmann einen Schuß, der allem Anschein nach aus einem Hause in der Via Milizia gedrungen war. Bei der Nachforschung, die der Polizeimann anstellte, wurde konstatiert, daß die Frau D. S., Gattin eines Marineoffiziers, die die Villa Kottovich in der Via Milizia bewohnt, den Schuß abgegeben habe. Die Dame gab bei der Einnahme an, sie habe im Garten der Villa ein männliches Individuum bemerkt, daß auf wiederholte Fragen keine Antwort gab. Da aus diesem Verhalten der Schuß zulässig war, daß es sich um einen eingedrungenen Dieb handle, feuerte sie aus einem Gewehre gegen den verdächtigen Unbekannten einen Schuß ab. Der Mann hatte von der ihm drohenden Gefahr Notiz genommen und war im kritischen Momente unter das Fenster, daraus geschossen ward, gesprungen und blieb auf diese Weise unverletzt. Kurz darauf hörte die Dame, daß der Eindringler sich zu einer Mauer schlich und über diese die Flucht ergriff. Der Wachmann stellte nach der Konstatierung des Sachverhaltes sofort Nachforschungen an, hatte aber selbstverständlich keinen Erfolg, da es dem Verfolgten im Schutze der Dunkelheit gelungen war, sich in Sicherheit zu bringen. — Binnen kurzer Zeit ist es zum zweitenmal, daß der Versuch unternommen wurde in die Villa zu dringen.

Die die Bodocobranche entstehen. Der bei seinen Eltern in der Via Belgoland 14 wohnhafte Schüler Guido Mauro wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 23. d. M. nachmittags das Gestrüpp in Balcauca anzündete, wobei ein größere Fläche Bosco abbrannte. Das Feuer wurde durch zufällig anwesende Personen gelöscht.

Auf der Straße erkrankt. Johann Moita, 70 Jahre alt, aus Dignano wurde am 23. d. M. an der Riva plötzlich krank und mußte mit dem städtischen Rettungswagen ins Landeshospital überführt werden.

Gezesse. Die Kellner Karl Gschier, Via Genide 23, Karl Gavanic, ohne Beschäftigung und ohne Wohnung, und der Mechaniker Alfons Percovich, Via Promontore 4, wurden am 23. d. M. nachts wegen grober Straßen- und Hausgeizesse verhaftet. — Die in der Via Faveria 43 wohnhaften Katha-

rina Demir und Katharina Orbeic, hatten am 23. d. M. einen Wortstreit, welcher schließlich in eine Kauferei ausartete, wobei die Orbeic mit einem Kopfe der Demir zwei Verletzungen an der Stirne und am Kopfe beibrachte und die Orbeic ein ziemliches Quantum Haare verlor. Hierüber wurde die Anzeige erstattet.

Zechpreller. Der 20jährige beschäftigungslose Ruffcher Humbert Rencic, Monte S. Giorgio 240, wurde verhaftet, weil er am 23. d. Mts. nachts in Gesellschaft zweier anderer Individuen im Gasthause der Demetrio Rumenich, Via Genide 12, eine größere Beche kontrahierte, die er nicht begleichen konnte, da er kein Geld hatte. — Die zwei Compagnons des Rencic haben rechtzeitig die Flucht ergriffen.

Gefunden wurden zwei Paar Strümpfe. — Abzuholen beim k. k. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Edison. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute den 25. 1. Heißes Blut, sensationelles Drama, Film 1000 Meter. Nicht übertroffener Erfolg! 2. Bild-Nick der Blumenfanatiker, sehr komisch.

Kinematograph Minerva. Port' Aurea. Programm für heute: 1. Pferde-Reitschule in Hannover, Naturaufnahme. 2. Die unglückselige Wette, Drama. 3. Der gefällige Junge, komisch. Außer Programm: 4. Der Totentanz. Großartiger Film der Wissenschaft. Anfang 5 Uhr nachmittags. Dauer der Vorstellung eine Stunde, ohne Preis-Erhöhung.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Eine herrliche Naturaufnahme. 2. Der Stationschef von Einsiedl, Drama. 3. Romische Szene.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 236.

- Marineoberinspektion: Linien-Schiffskapitän Hermann Jobl.
- Carabinieriinspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Reg. Nr. 37.
- Königliche Inspektion: Linien-Schiffarzt Dr. Dionysius Kowal.
- Dienstbestimmung zum Hasenadmiral: Marinematr. Michael Ugric.
- Urkunde. Drei Monate Haupt.-Aud. Josef Ugric für Oesterreich-Ungarn, Bsch.-Kzt. Dr. Franz Frankfurter für Oesterreich-Ungarn, Konst.-Beizner Gustav Kappler für Oesterreich-Ungarn, 8 Wochen Mar.-Kur. Michael Ugric für Oesterreich-Ungarn, 26 Tage 2. u. 3. Ab.-Ab.-Zug. Kamilla Fiat für Oesterreich-Ungarn, 24 Tage Konst.-Beizner Anton Cosimini für Oesterreich-Ungarn, 21 Tage Mar.-Kanzl. Gregor Kautsch für Krain, Art.-Ab.-Zug. Rudolf Bang für Oesterreich-Ungarn, 14 Tage Ab.-St.-Rajch.-W. Anton Lehmayr für Steiermark.

Amerikanische Marine. Aus London wird geschrieben: Zur Erprobung der Durchschlagkraft moderner Geschosse gegen Schiffpanzerungen fanden kürzlich in der Chesapeake-Bay Schießversuche des Linien-Schiffes „New Hampshire“ gegen das alte Schlachtschiff „Texas“, jetzt „San Marcos“ genannt, statt. Das Zielschiff „San Marcos“ war in sechs Meter tiefem Wasser verankert. Die gesamte Einrichtung — Maschinen, elektrische Leitungen und Apparate, Armierung und Kesselanlagen blieben bestehen, ausgenommen einige noch brauchbare Maschinenteile, die durch solche älteren Datums ersetzt waren. Die Kessel waren unter Dampf. Die Panzerung entsprach nicht den modernen Anforderungen. Puppen an Stelle der Mannschaft und Tiere waren auf das Schiff gebracht worden. Bei den ersten Versuchen war die Entfernung wechselnd von ungefähr 9000 bis 14.000 Meter. Abgegeben wurden insgesamt 20 Schußreihen, in jeder Schußreihe vier 305 Zentimeter-, vier 203 Zentimeter- und vier 178 Zentimeter-Geschosse. Neun Schußreihen waren davon wirksam. Die 3. ergab ausgezeichnete Treffer, die 4. riß ein Loch in den Bug des Schiffes. Die 11. Schußreihe zeigte 90 Prozent Treffer, das Schiff sank. Bei der 14. Schußreihe wurden Sprenggranaten abgefeuert gegen die Aufbauten. Die 15. und 16. Reihe ging durch den Schiffsrumpf, die 17., 19. und 20. Salvo ergab ebenfalls gute Treffer. Im Schiffsrumpf war durch die Explosion einer Sprenggranate Feuer ausgebrochen, das gelöscht wurde. Bei den nächsten Versuchen wurde der Schiffsboden von „San Marcos“ durch Unterwassertreffer weggeschossen, der gepanzerte Kommandoturm in zwei Teile gesprengt, die vordere und hintere Brücke und die gesamten Leitungen und Apparate zerstört. Der Beobachtungsmast alter Konstruktion zeigte neun Löcher, stand aber noch aufrecht. Die Puppen waren in Stücke zerissen, alle Tiere tot. Alle durch Panzer von 305

bis 25 Zentimeter Dicke geschützten Teile waren zerstört. Das Schiff war nicht mehr zu heben und soll gesprengt werden.

Vermischtes.

Vom Kaiser. Die Abreise des Kaisers von Bschl ist für den 8. September um 1 Uhr mittag festgelegt. Er trifft um 7 Uhr abends in Penzing ein und fährt von da sogleich nach Schönbrunn. Ein Herbstausentzug in Lainz ist endgiltig aus dem Programm gestrichen, da er sich vollständig erholt hat.

Ein japanischer Luftkrieger. Die japanische Regierung läßt einen lenkbaren Luftballon erbauen, der eine Länge von 180 Meter und einen Durchmesser von 15 Meter haben und mit sechs Motoren von 120 Pferdekraften ausgerüstet sein wird. Seine Verwendung wird in Friedenszeiten aus 10 Mann bestehen. Das Luftschiff wird einem Kreuzergeschwader attachedt werden und im Hafen von Yokohama stationiert sein.

Die Wirren in Persien. Wie der „Morningpost“ aus Teheran gemeldet wird, haben die Regierungstruppen die kaspischen Häfen wieder besetzt und den früheren Esab vollständig wieder eingeschlossen.

Eine neue Aufstellung beim Schachspiel. Aus Berlin, 22. d., berichtet man: Beim Schachspiel hatte sich vielfach gezeigt, daß gerade die Partien tüchtiger Spieler remis werden. Jetzt hat Dr. Vengsellner eine Aenderung im Schachspiele erdacht, wodurch bergleichen vermieden werden kann. Seine neue Aufstellung, durch die vorzeitige Abtauungsmöglichkeiten vermieden werden sollen, ist folgende: Der König kommt in die Ecke auf h1, die Dame auf c1, die Türme in der Mitte auf d1 und e1, die Läufer auf b1 und g1 und die Springer auf a1 und f1 zu stehen, während die Bauern ihre gewöhnliche Stellung behielten. Die Rochade, das Umsetzen von König und Turm fällt ganz weg. Um dieses neue System zu erproben, hat Dr. Vengsellner mehrere Meister nach Berlin zu Probepartien eingeladen.

Dollarprinzessin und Kraftwagenlenker. Im vornehmen Babort New York in dessen Villenkolonie ein Millionär neben dem andern wohnt, schlägt man augenblicklich die Hände über dem Kopf zusammen vor Entsetzen über die Tatsache, daß eine der gefeiertesten jungen Damen dieses erklusiven Kreises bei Nacht und Nebel mit einem Chauffeur durchgegangen und bereits mit ihm getraut ist. Die junge Dame heißt Miss Julia Street French und ist die Tochter des Mr. Amos Tuck French, der zu den Leitern der Manhattan-Trust-Gesellschaft in New-York gehört. Sie ist mit den obersten Vierhundert Dollarlandes auf verschiedene Art eng verknüpft. Durch den Sport machte sie die Bekanntschaft des Chauffeurs John Edward Barroughly, dessen Frau sie jetzt in aller Öffentlichkeit geworden ist.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhause. Budapest, 24. August. Im Einvernehmen befinden sich vier Petitionen gegen die Verfassung. Die Opposition beantragt die Verweisung an verschiedene Ausschüsse, namentlich die Abstimmung hierüber und Verschickung derselben auf die nächste Sitzung, was der Präsident anordnet. Der Präsident teilt mit, daß Abg. Györfly (Zustzpartei) eine dringliche Interpellation in Angelegenheit des „A Hay“ angemeldet habe. Diese wird um 1/2 Uhr begründet werden. Hierauf beantragen 20 Abgeordnete der Opposition eine geschlossene Sitzung. Der Präsident ordnet dieselbe an. Abg. Farkas (Arbeitspartei) verlangt die Konstatierung der Beratunsfähigkeit. Da nur 22 Abgeordnete anwesend sind, wird die Sitzung auf eine halbe Stunde suspendiert.

Deutschland und Frankreich.

Paris, 24. August. Mehreren Blättern zufolge wurde bereits in der gestrigen Unterredung der Minister mit den drei Vorschlägern endgiltige Beschlüsse über die Regelung der deutsch-marokkanischen Angelegenheit getroffen. Es besteht diesbezüglich auch nicht die leiseste Meinungsverschiedenheit. Es heißt, daß Cambon dem in Rambouillet weilenden Präsidenten Fallières die gefassten Beschlüsse heute vorlegen werde. Diese sollen im morgigen Ministerrat endgiltig genehmigt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 24. August. Der Minister des Äußern Nisat Pascha hat demissioniert. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten

... wird morgen veröffentlicht werden. ... auf seinen neuen Posten abreisen. ... antinopel, 24. August. ... Ministerien des ... die türkische Note bezüglich ... das von einer Erneuerung des ... und der Ernennung eines anderen ... der vom König der Hellenen vor- ... wie die Rede gewesen sei. ... setzen den Meinungsäu- ... über einen provisorischen modus vivendi

... antinopel, 24. August. Der ... welcher heute die Leitung des ... des Äußeren übernimmt, wird ... September die angekündigte Europareise ... Dem „Tanin“ zufolge soll sich ... Großwesler nach Berlin und London be- ... Während seiner Abwesenheit wird Ri- ... nach Konstantinopel kommen, um ... des Ministeriums des Aufruf in interimistisch ... Miska Pascha hat auch sein De- ... mandant für Konstantinopel niederge-

Wenigerde Mejerbisten.

Saloniki, 24. August. Das Mejer- ... in Dibre meldet, daß die Mejer- ... obgleich sie seit acht Tagen einberufen ... der Einberufung nicht Folge leisten und ... erkläre, nicht einrücken zu wollen, ... die Behörden warnen, Gewalt an- ... da man auch sie zu gewaltstamen ... Widerstande bereit finden würde.

Die Befreiung des Ingenieurs Richter.

Saloniki, 24. August. Ingenieur Richter wurde auf Grund der seitens des deutschen Konsulats in Saloniki mit den Räubern durchgeführten Verhandlungen gegen ein Lösegeld von 4000 türkischen Pfund freigelassen.

Konstantinopel, 24. August. Nach übereinstimmenden Depeschen erschien Ingenieur Richter gestern Abend bei dem türkischen Grenzposten von Meluna, von wo er sich in Begleitung türkischer Soldaten nach Glastoga begab, wo er heute früh eintraf. Ingenieur Richter erklärte, er habe zunächst einige Tage auf türkischem Territorium verbracht und sei später auf griechisches Territorium überführt worden, wo er bis jetzt verborgen gehalten wurde. Gestern sei er von den Räubern an die Grenze gebracht und sodann freigelassen worden.

Der Bilderdiebstahl in Paris.

Paris, 24. August. Die über den Diebstahl der „Gioconda“ eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Dieb sich, so wie jedermann, durch die offen stehende Tür, welche das Museum mit dem Saale der Gypsabdrücke verbindet, ungestört ins Freie begeben konnte.

Die Zeitschrift „Illustration“ schreibt einen Preis von 10.000 Frs. für denjenigen aus, der durch Angaben ermöglicht, den Ort ausfindig zu machen, wo gegenwärtig die „Gioconda“ versteckt ist, und ferner einen Preis von 40.000 Frs. für denjenigen, der das Bild der Zeitung der „Illustration“ überbringt. Falls dies noch vor dem 1. September geschieht, wird der Preis auf 45.000 Frs. erhöht.

Die Cholera.

Konstantinopel, 24. August. Gestern sind hier 27 Cholerafälle verzeichnet worden, von denen neun tödlich verliefen. Außerdem kamen 23 Todesfälle vor, die mit früheren Erkrankungen im Zusammenhange stehen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. August 1911.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet im NW ist gegen SE verlegt worden und hat sich mit dem S-Wischen vereinigt. Im NE liegt jetzt eine mächtig tiefe Depression, während im W sich mit Ausnahme eines kleinen Teilminimums verläßt hat. In der Monarchie im NE bewölkt und Niederdrückung, sonst meist heiter bei schwachen Winden und kaltem, klarem; an der Adria leicht wolkig bis heiter. Schwache Winde, wenig Wärmedifferenzen. Die See ist im N ruhig im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufsteigend, bei mäßigen NW-Winden, klarem. Barometerstand 7 Uhr morgens 758.5, 2 „ nachm. 762.1, Temperatur um 7 „ morgens +24.0, 2 „ nachm. +21.2, Regenfall für Pola: 0.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 12.0, umgeben um 6 Uhr 40 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

58

Nachdruck verboten

VI.

Unüberwindlich.

Jetzt, da wir Sie gehört haben, sagte er, Sie Unglücklicher, der Sie sich von einem schmählichen Betrüger zum Verbrechen beirufen lassen, wollen wir auch diesen, den sogenannten O'Connell, und zwar sogleich in Ihrer Gegenwart vernichten!

Wie? rief Matulay und sprang von seinem Sitz auf; er presste die Hände auf das Herz und jitterte am ganzen Körper. Er — er — immer noch er! Nein — nein! Nicht hier! Ich will ihn nicht sehen! — Und Sie haben ihn festgenommen, Sie haben ihn festnehmen können? Oder ist er selbst hierher gekommen? — Aber habe ich ihn denn nicht erwürgt? — Aber ist es denn wirklich sie — meine Kate — die ich — und er fiel in seinen Sessel zurück und streckte die Arme vor, wie um eine schreckliche Erscheinung abzuwehren.

Beruhigen Sie sich um Gotteswillen! nahm der Richter mit festerer Stimme das Wort und befahl einem Wächter, dem Angeeschuldigten etwas Stärkendes zu reichen. Diese Gegenüberstellung ist unerlässlich und Sie müssen diesen Mann wiedersehen, den wir festnehmen lassen und der hier in Untersuchungshaft ist. Dadurch hoffen wir, soll sich die volle Wahrheit ergeben und Ihre Unschuld klar werden können, wenn Sie unschuldig sind. Ich möchte es Ihnen wünschen, ganz abgesehen davon, daß es meine feste Ueberzeugung ist, daß Sie, mit oder ohne Bewußtsein und sonst mehr oder minder verantwortlich, der Mörder Ihrer Gattin gewesen sind! Allerdings, der wahre Schuldige ist sicherlich jener O'Connell, Ihr böjiger Geist! Aber jetzt soll er vergebens zu seinen verächtlichen Gaukelkünsten seine Zuflucht nehmen! Wohlra, verlieren wir keine Zeit, sondern gehen Sie, Simpson und Fovart, und holen Sie diesen Menschen mit Namen O'Connell! Nehmen Sie ihm nicht die Handschellen ab und überwachen Sie ihn fortwährend auf das Schärfste! Die beiden Wächter gehorchten und einige Augenblicke später lehrten sie samt Gaston O'Connell zurück.

Stolz und aufgerichtet, trotz seiner gefesselten Hände von Kraft und Selbstbewußtsein erfüllt, schritt er bis zum Tisch des Untersuchungsrichters vor, grüßte ihn mit leichtem Kopfnicken und warf flüchtig einen Blick auf Matulay.

Kein Schatten, keine Spur von Gefühl war auf seinem Antlitz zu bemerken, das nur den Ausdruck hochmütigen Spottes zu kennen schien.

Der Gefängnisdirektor fuhr trotz aller Selbstbeherrschung zusammen, und Sir Lovelace faltete die Brauen, um seine innere Erregung zu verbergen.

Matulay sah indes stumpfsinnig, wie ein lebendes Bild des Entsetzens auf seinem Stuhl, und auch alle übrigen waren von der allgemeinen Furcht angeleckt.

Augenscheinlich erwarteten sie die Enthüllung eines schrecklichen Geheimnisses. O'Connell war vollkommen Herr seiner selbst, heiter und überlegen.

Mit lebhafter Bewegung hob er die am Gelenke gefesselten Hände, wandte sich an den Untersuchungsrichter und sagte, bevor dieser noch den Mund geöffnet hatte:

Nun wohl, was wollen Sie also von mir? — Mein Nationale in erster Linie, nicht wahr? — Das haben Sie bereits, wie es mir beliebt, Ihnen zu geben! — Habe ich vielleicht Vaterland, Namen oder Stellung irgend welcher Art, wie die anderen Leute? — Vielleicht hatte ich das einst! — Aber schauen Sie mir in die Augen, Sir Lovelace! Sagten Sie mir nicht kürzlich, daß der Spiritismus eine Fabel sei? Sagten Sie mir nicht — —?

Aber der Richter war über seine erste Anwandlung von Schwachheit ergrimmt. Er hatte sich schnell ermannet, schlug mit der Faust auf den Tisch und unterbrach den Angellagten:

Was da, bei mir ist jegliche Romanddie nutzlos! Mir sollen Sie kein K für ein U vormachen und, um kurz zur Sache zu kommen, drehen Sie sich einmal um und schauen Sie sich jenen Mann da an! Dabei rief er auf den unglücklichen Matulay. Sagen Sie uns, kennen Sie ihn? —

Nennen Sie den doch nicht einen „Mann“! Das ist ein ganz tleffehendes, klägliches Geschöpf, das vielleicht Ihr Mitleid, aber ganz gewiß nicht meine Beachtung verdient! — So, ich kenne ihn, was weiter? — (Fortsetzung folgt.)

Hypotheken-Dachstuhl: Carbucchio, Via Sorgia

Für 50 Heller wöchentlich gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus Schmid's Journal-Zeitung Pola, Foro 12

Kleiner Anzeiger.

Himbeerlaff, naturrecht, eine große Flasche Kr. 2.— bei Tamburini Nachfolg. B. Buch, Via Arjenale 9. 12

Wienstellen-Bureau Policarpo empfiehlt sich bei Bedarf den p. t. Herrschaften, sowie den geehrten Dienstnehmern. 312

Reiz möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Viale Carrara 7, 1. Stock rechts. 1601

Verkauft wird mit 1. September Verkaufspult, Stellanen und andere für Trakt geeignete Gegenstände. Via S. Policarpo 1 (Zabaktrafik). 1602

Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Cecilia“, Ende Via Rubella, Nähe der Vandenbrunn. 332

Steirische frische Eier Kr. 7.— franko ins Haus gestellt. Für die Befüllung genügt Korrespondenzkarte. Tomo Hajbinovic, Via Zanfa 4. 1597

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna Nr. 7, 1. St. 328

Zu vermieten schön möbliertes lustiges Zimmer für eine oder zwei Personen. Via Laca Nr. 63, 1. Stock rechts. 1596

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 41. 1590

Grobes möbliertes Zimmer, mit freiem Eingang, ist zu vermieten. Via Giovia 15, 1. Stock links. 1602

Ein schön möbliertes Zimmer ist in Via S. Martino 43 zu vermieten. 1591

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Clivo della Carità Nr. 8, 2. Stock. 1598

Hilfsbuch für Schiffs-offiziere und Navigations-schüler von Joh. Müller, Offizier des Nordb. Lloyd. Preis, gebunden, Kr. 9.60.

Das vorliegende Hilfsbuch soll die Vorzüge der verschiedenen bestehenden Lehrbücher mit denen der Formel- und Tabellenbücher vereinen und einen kurzen Gesamtüberblick über das Wissensgebiet eines Schiffs-offiziers geben.

28 Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Die ISTARSKA POSUJILNICA in POLA

gibt hiemit bekannt, dass mit 1. Jänner 1912

die im „Narodni Dom“ sich befindlichen

Kaffeehaus- u. Restaurationslokalitäten

samt Karten verpachtet werden.

Die Offerten werden bis 30. September l. J. entgegengenommen werden. — Auskunft erteilt die Direktion der Vorschusskassa. 326

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic : Pola

Geld Darlehen !! 25.000 Kronen werden von einem Handeltmann und Realitätenbesitzer in Steiermark zwecks Erweiterung seines Geschäftes gegen gründl. Sicherstellung bzw. Verkauf eines Teiles der Realität gesucht. Dem Geldgeber bietet sich hierbei die Gelegenheit außer den Zinsen z. noch die dauernde Benützung einer schönen Landwohnung samt Zubehör kostenlos zu sichern. Näheres brieflich. Anträge sind an J. Werhonic in Leoben, Josefstr. 15 in Steiermark zu richten. 333

Hohen Verdienst

erzielen Agenten, Händler, Reisende z. durch Verkauf unserer Prima Dauer-Waschseife (Kaltabwaschbar) Seidenhandl., Kravatten, Selbstbinder, Damengürtel und sonstiger Neuheiten auf eigene Rechnung. Anerkannt bestes Fabrikat, reizende Muster, farbig und weiß. Lieferung portofrei. 324



„Das Mädel aus der Vorstadt“

u. „Kinder der Straße“.

Diese zwei hochinteressanten Romane lesen gratis allen neuen Abonnenten

die Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung.

Dieses reichhaltige und gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit seiner Wiener Lokal- ausgabe in fast 130.000 Exemplaren. Es bringt viele

wichtige Neuigkeiten aus allen Weltgegenden,

heitere Wiener Skizzen und Anekdoten, gebiegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden Schriftstellern, wie Chiavacci, Fawel, Hintertuber, Steph. Milow, Müller-Gutenbrunn, Wallner, Radjera zc.

weitere erscheinen Spezial-Rubriken in Fachzeitsungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen,

Preisträtsel mit wertvollen Gratis-Prämien — Baren- und Börsenberichte, die

Ziehungslisten aller Lose zc.

Die Abonnentenpreise betragen: für tägliche Vorkaufsendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der

Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform] ausführlich) wöchentlich Kr. 2.64, halbjährlich Kr. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenbeilage) zc.

vierteljährlich Kr. 1.70, halbjährlich Kr. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.



Große ungarische Staatslotterie
Haupttreffer K 200.000
 Ziehung am 14. Dezember 1911
 Die Lose à K 4.— sind erhältlich in der
Banca Commerciale Triestina
 Corsta Francesco Giuseppe I. Agenzia di Pola (Franz Josefs-Qual)

Generalstabskarten

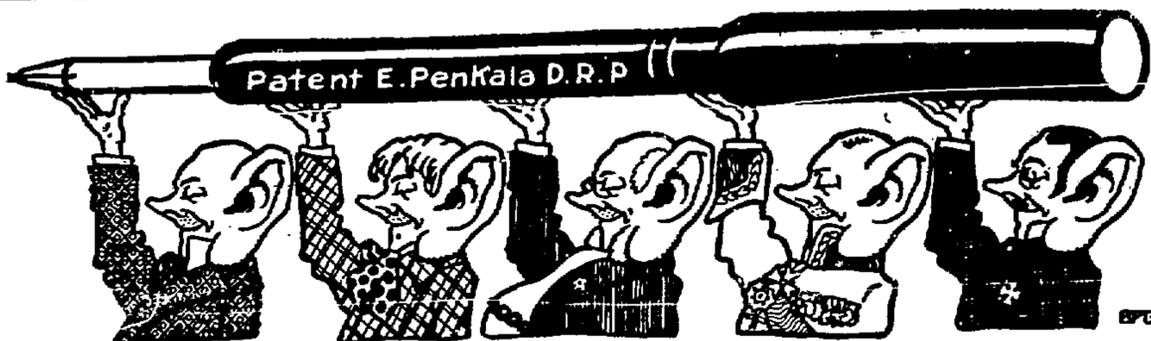
der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg,
Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein,
Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia,
Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik,
Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod,
Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio,
Mantua, Venedig, Verona, Como,
Florenz, Mailand, Belluno, Dresden,
München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli 1.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer
spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei **Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.**

Kautschukstempel liefert schnell u. billig Jos. Krmpotić, Pola.

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli

woselbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

Akkordantenbücher
Apparate für Klosett-
papier
Arbeiterschichtenbücher
Ausstattungskassetten
Banknotenklebepapier
Banknotentaschen
Billardkreide
Billettbriefpapier
Billets de Correspondance
Bindfaden
Bleistiftspitzmaschinen
Block (Abreiss-)
Blocks für Wäsche-
rechnung
Brieföffner
Briefbeschwerer
Briefklammern
Briefordner (-Sammler)
Briefwagen
Brief- (Komptoir-) Haken
Brieftaschenbleistifte
Bücher, Geschäfts-
Buntglasimitation
Bureau-Gummilösung
Butterpergament
Chinesische Tusche
Copier-(Indigo-)Papier
Crayons
Damen-Siegellack
Damen-Penkalastift
Datum-Stampiglien
Dreiecke
Durabel-Stempelkissen

Durchschlagpapiere für
Schreibmaschinen
Durchschreibstifte
Eau de Labaraque (Tinten
fleckwasser)
Echen-Heftklammern
Einschreibbücher
Einsiedepergament
Elastische Rechentafel
Englische überseeische
Papiere
Enveloppes m. Briefpapier
Fakturenbücher
Fakturenformulare
Fakturensammler
Farbstifte in allen Farben
Faszikelmappen
Farbbänder für Schreib-
maschinen
Federstecher
Federtaschen
Federträger
Federwischer
Feder in allen Sorten
Fiakertarife
Fischleim (Syndetikon)
Fliesspapier
Foliobücher
Fremdenbücher
Garderobeblocks
Geschäftsbücher
Glas-Tintenzeuge
Gummigläser
Gummispangen

Gummitypen-Druckereien
Hauptbücher
Hebel-Kopierpressen
Heftklammern
Heftmaschine
Heftzwirn
Hefte
Heftnägeln
Hektographen-Apparate
Hektographen-Blätter
Hektographen-Masse
Hektographen-Tinte
Indexbücher
Indigopapiere
Indexe
Kaffeehausbücher
Kaffeehauskreide
Kalender
Kanzleipapiere
Kartenbriefe
Kassablocks
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschukziffern
Klebeetiketten
Klosettpapier
Kopierpressen
Kundenbüchel
Kutschertarife
Löschrollen
Löschwiegen
Markenalbums
Memoranden

Merktinte
Metermasse
Notizbücher
Numerateure
Packpapiere
Pappendeckel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Penkalastifte
Perltusche
Plakathalter
Postkartons
Qualifikationslisten
Rechnungen
Register
Reise-Schreibzeuge
Scheren
Schöpfungspapiere
Schiffsdrucksorten
Schreibmaschinenschrift-
putzapparate
Schreibmaschinen-Radier-
gummi
Taschenklosettpapier
Tombolakarten
Vermählungskarten
Visitkarten
Wäschemerktinte
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher
Zeichenpapiere
Zellulose-Packpapier
Zollstäbe